



AKTUELLE FORSCHUNGSERGEBNISSE

1200 Tierarten kurz vor dem Aussterben



Am stärksten betroffen sind Tierarten in Malaysia

Foto: EDGAR SU / Reuters

13.03.2019 - 13:50 Uhr

Laut neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen der Australischen University of Queensland sind mehr als 1200 Arten von Vögeln, Säugetieren und Amphibien in mehr als 90 Prozent ihres Lebensraums bedroht. Und sollte es keinen Maßnahmen zur Erhaltung geben, werden sie aussterben.

Die Forschungsergebnisse

Die Wissenschaftler, die mit der australischen Universität von Queensland und der Wildlife Conservation Society zusammenarbeiten, haben die aktuelle Gefährdung von 5457 Vogelarten, Säugetieren und Amphibien untersucht. Die neue, im PLOS Biology (<https://journals.plos.org/plosbiology/article?id=10.1371/journal.pbio.3000158>) veröffentlichte Forschung bildet sogenannte „Hotspots“ ab, in denen Arten am stärksten betroffen sind.

Zu den Bedrohungen der Tiere zählen unter anderem Landwirtschaft, Urbanisierung, Nachtbeleuchtung, Straßen, Schienen, Wasserstraßen und Bevölkerungsdichte.

Doch es gibt auch Regionen, die vor diesen Bedrohungen Zuflucht bieten, diese werden als „Coolspots“ bezeichnet.

Erschreckend: Rund 1237 Arten (fast ein Viertel der untersuchten Tiere) waren von Bedrohungen in mehr als 90 Prozent ihrer Verbreitung betroffen. Doch für 395 Arten sah es noch schlimmer aus: Sie wurden in ihrem gesamten Lebensraum durch mindestens einen relevanten Faktor bedroht.

James Allan, Forscher der University of Queensland und der Hauptautor der Studie, sagte dazu: „Die durch Menschen verursachte Bedrohungen der Tiere sind die Hauptursachen für den Rückgang der Art und der Grund, warum sie vom Aussterben bedroht sind. Wo sich eine Bedrohung mit einer Art überschneidet, wissen wir, dass die Arten weiter abnehmen werden.“

Wo liegen die Hotspots und

Coolspots?

Die fünf am stärksten betroffenen Länder waren alle in Südostasien, unter ihnen ist Malaysia, gefolgt von Brunei und Singapur am stärksten betroffen.

Die Länder mit den größten „Coolspots“ oder Zufluchtsorten vor Bedrohungen befanden sich auch in Südostasien sowie im Amazonas-Regenwald, in Teilen der Anden und in Liberia in Westafrika. Doch wie kann es sein, dass „Hotspots“ und „Coolspots“ nebeneinander liegen? Dazu erklärt Allan, dass dies an der großen Artenvielfalt liegt, die es dort gibt.

Was muss getan werden?

„Das Offensichtliche ist, dass wir die unberührten Bereiche der Arten schützen müssen. Wir müssen verhindern, dass Bedrohungen in diese Bereiche gelangen“, erklärt Allan.

Doch der Forscher findet auch positive Worte: „Es gibt Raum für Optimismus. Jede Bedrohung, die wir kartieren, kann durch Schutzmaßnahmen gestoppt werden.“

plate=colorbox&utm_source=bildded&utm_medium=referral&utm_content=thumbnails-a:BIID Below Article Paid Compliant:)
plate=colorbox&utm_source=bildded&utm_medium=referral&utm_content=thumbnails-a:BIID Below Article Paid Compliant:)

ZWILLING m/Kuechenkategorie/Inspiration/messer/schaerfen-und-schleifen.html?
utm_source=taboola&utm_medium=native&utm_content=messer_schaerfen&utm_campaign=fruehlingsangebote&utm_term=bildded)

So schärfen Sie Ihre Messer richtig.

(https://de.zwilling-shop.com/Kuechenkategorie/Inspiration/messer/schaerfen-und-schleifen.html?
utm_source=taboola&utm_medium=native&utm_content=messer_schaerfen&utm_campaign=fruehlingsangebote&utm_term=bildded)